

Bad Kreuznach

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/bad-kreuznach

PuK würdigt Lebenswerk von Albrecht Roser

Neue Dauerausstellung präsentiert weltberühmte Figuren und die Arbeit des genialen Puppenspielers und Figurenbauers

Von Harald Gebhardt

Bad Kreuznach. Der deutsche Puppenspielpapst Professor Albrecht Roser (1922 – 2011) und seine weltberühmten Figuren sind nun endgültig dort angekommen, wo sie schon lange ihre Heimat haben: im Bad Kreuznacher Museum für Puppentheaterkultur (PuK) im Rittergut Bangert. 2005 wurde das PuK eröffnet. Die Szene „Gustaf spielt Klavier“ war damals Teil des künstlerischen Programms. Jetzt, nach 18 Jahren, gibt es erstmals eine neue Dauerausstellung – zu Ehren des unverselbten Puppenspielers, der auch ein genialer Puppenspieler und Künstler war.

Am 21. März konnte PuK-Leiter Markus Dorner die Dauerausstellung zu Rosers Lebenswerk im PuK-Ostflügel eröffnen – am Internationalen Weltpuppenspieltag. Der perfekte Termin: Denn als Puppenspieler war Roser auf der ganzen Welt unterwegs. In einer Ecke des Saals kann man „Gustaf und seinem Ensemble“ weltweit folgen. Überall, auf Tourneen auf allen Kontinenten, haben sie ihre Spuren hinterlassen. So nahm am Presse- und Rundgang nicht nur die US-Marionettenspielerin Robin Walsh, eine von Rosers Meisterschülerinnen, teil, sondern auch Nobuko Ishida vom Puppentheaterzentrum in Tokio, die eigens für zwei Tage aus Japan angereist war.

Und mag es auch außerhalb der Puppenspielerzene noch den einen oder anderen geben, der mit dem Namen Roser nicht so viel anfangen kann, die von ihm geschaffenen Figuren kennt jeder:



Albrecht Roser mit seinem Alter Ego, dem Clown Gustaf. Dem berühmten Puppenpionier ist jetzt die PuK-Dauerausstellung gewidmet. Foto: Ingrid Höfer

Clown Gustaf und sein Ensemble, die strickende Oma aus Stuttgart, „Der starke Wanja“ und natürlich die legendäre TV-Produktion, „Robbi, Tobbi und das Fliewatüt“. Im PuK findet das Lebenswerk Rosers in neun großzügig gestalteten Themenbereichen nun eine „würdige Heimat“, wie der Meister laut Dorner einst selbst befand.

Dafür wurde das Museum umgebaut. 140 000 Euro hat das gekostet. Die Hälfte der Summe trug das Land, die andere die Kommune – ohne, dass der Stadthaushalt dadurch belastet wurde: Der PuK-Förderverein unter Vorsitz von Arno Lergenmüller brachte in einer Crowdfunding-Aktion die Summe zusammen. Mehr als bemerkenswert für den Kulturbereich. Viel wurde auch in Eigenregie gemacht, lobte Dorner vor allem die Hausmeister Volker Gräff und Horst Müller, „die uns durch ihre Arbeit viel Geld gespart haben“.

Roser war einer, der seine Puppen nicht nur spielte, sondern sie lebendig werden lassen wollte. Fritz Herbert Bross wurde sein Lehrmeister. Roser begann, Puppen zu bauen. Doch er wollte mehr: Er wollte das Puppenspiel für Erwachsene neu beleben, als eigenständige Kunstform etablieren



PuK-Leiter Dorner konnte zur Eröffnung auch Nobuko Ishida (links) aus Tokio und die US-Marionettenspielerin Robin Walsh begrüßen. Foto: Harald Gebhardt

– und revolutionierte es dabei. Es war der Clown Gustaf, der quasi zu Rosers Alter Ego wurde. Darüber hinaus gilt Roser als Pionier des Puppenfilms im TV.

Das PuK war von Anfang an ebenfalls ein lebendiges Museum, eines zum Anfassen, zum Ausprobieren, zum Mitmachen. Auch nach dem Umbau sind die Marionettenspielerstationen und die Audiostationen erhalten geblieben, andere neu dazu gekommen, wie etwa die Mitmachstationen „Fliewatüt“ oder Backstube, bei der Besucher das Dach anheben können, um zu sehen, ob sie genauso stark wie der „Starke Wanda“ sind. Dazu gibt es einen Roser-Archivraum und Werkstatt-Einsichten – ein besonderes Anliegen von Dorner.

Auch in puncto Barrierefreiheit gibt es Fortschritte: So wurden unter Federführung von Grit Gigga, der Leiterin des städtischen Kul-

turamts, „Schienen“ verlegt, die blinde Menschen durch die Ausstellung leiten, und es gibt Puppengesichter, die man erfassen, erfüllen kann. Möglich wurde dies alles durch die PuK-Erweiterung: Der alte Theatersaal ist ins Erdgeschoss, in den früheren Kunstraum Install, gewandert. Im bisherigen Raum im ersten Stock ist nun Platz für Sonderausstellungen.

„Als Stadt sind wir sehr stolz, dass Professor Roser sein Lebenswerk unserem PuK-Museum vermacht hat“, freute sich Oberbürgermeister Emanuel Letz bei der Eröffnung. Für Dorner stellt die „aufwendige Umgestaltung der Ausstellungsfläche für unser überregional bekanntes Haus einen großen Schritt nach vorne dar“, er sieht darin eine Aufwertung der Kreuznacher Museumslandschaft.

Mehr zur Eröffnung auf Seite 16

Gewerbegebiet wächst schnell

Die Ansicht der Gemeinde Rüdenheim hat sich durch den Baufortschritt im Gewerbegebiet „Auf dem Keltenberg“ stark verändert, besonders durch die große Produktionshalle. Seite 20

Guten Morgen

wünscht Euch
Euer Gässje



Schwarz war wohl gestern

Klamotten einkaufen gehört nicht wirklich zu den Lieblingsbeschäftigungen meinerseits. Doch bald wird es ernst: Als Trauzeuge sollte man schließlich auch optisch durch den Hochzeits-TÜV kommen. Daher geht es zusammen mit dem Bräutigam auf Einkaufstour in die Stadt. Noch mal eintauchen in die reale Shoppingwelt, beziehungsweise das, was davon nach Onlineversandhandel und Corona noch übrig geblieben ist. Sicherlich bietet das Internet mehr Auswahl, aber ich will anprobieren und direkt erfahren, ob Sitz, Farbe und Material zu mir passen – und nicht via Bildschirm vielleicht einen Glückstreffer landen. Der feine Anzug in Schwarz hat wohl spätestens in diesem Jahr ausgedient. „Mut zur Farbe“ lautet das Motto. Wer 2023 besonders modisch sein möchte, greift laut Trendsettern beim Anzug zu Pastellfarben, die kleidungstechnisch den Frühling einläuten sollen. Auch Opas Beige feiert eine Renaissance. Wie konnte das bloß passieren? Mit meiner persönlichen Lieblingsfarbe Blau kann man laut Experten wohl gar nichts verkehrt machen. Das beruhigt, denn im Schrank hängt noch ein hellblaues Sakko, das sich bereits im vergangenen Jahr bewährt hat. Zu den Modesünden 2023 zählen die Kombi „wilder Farben“, der Mix unterschiedlicher Muster und ein „Übermaß an Sportlichkeit“. Herausforderung angenommen! red

KRN-Personal: Bis zu 1200 Euro Prämie

Was ist mit AWB-Fahrern?

Kreis Bad Kreuznach. Die Mitarbeiter der Kommunalverkehrs Rhein-Nahe (KRN) erhalten vom Kreis eine Inflationsausgleichszahlung zunächst in Höhe von bis zu 1200 Euro. Das berichtete Landrätin Bettina Dickes (CDU) auf der jüngsten Sitzung des Kreistages. „Wir haben gemerkt, dass die Fahrer wirklich auf dem Zahnfleisch gegangen sind“, beschrieb sie den holprigen Start der KRN.

Die Prämie ist demnach auch ein Anreiz, den „massiven Abwehrgeschäften anderer kommunaler Betriebe“ entgegenzuwirken. Dickes zufolge erhält jeder Mitarbeiter für jeden Monat, den er im Jahr 2022 bei der GmbH angestellt war, jeweils 200 Euro mit einer Deckelung bei insgesamt 1200 Euro. „Wir haben intern diskutiert, wie wir unseren Fahrern entgegenkommen können“, berichtete die Landrätin.

FDP-Kreisfraktionschef Thomas Bursian begrüßte die gestaffelte Prämie, wendete aber ein, auch die Fahrer des Abfallwirtschaftsbetriebes (AWB) hätten – bei ähnlichem Tätigkeitsprofil – Anspruch auf ähnliche Vergütungen. Derzeit gebe es in der Kreisverwaltung (wozu der AWB gehört) keine solchen Prämien, so Dickes. Aber: Die aktuellen Tarifverhandlungen haben unter anderem auch Ausgleichszahlungen zum Thema. Und dann könnte sogar eine Prämie von 3000 Euro winken. mki

In Kürze: Der lange Weg zur neuen Ausstellung

Bis zur Roser-Dauerausstellung war es ein langer Weg. Dabei war er von Anfang an mit dem neuen Museum verbunden. 2007 widmet man ihm die Lebenswerk-Ausstellung „Werkstattfantasie – Bühnenmagie“. 2008 spielt er zum letzten Mal seine berühmten Marionetten im PuK. 2009 führen Kulturdezernentin Helga Baumann, Dorner und Landesstaatssekretär Jürgen Hardeck in

Stuttgart mit Ingrid Höfer und Roser erste Gespräche über die Zukunft der Roser-Figuren. 2020 beginnen die inhaltlichen und finanziellen Planungen. Roser selbst hat in seinem Testament verfügt, dass sein Nachlass dem PuK vermachung wird. Das künstlerische Vermächtnis reicht von kleinen Papiermodellen über Fernsehensembles und Werkstattstudien bis zu Großplastiken. hg

Wein und Gebietswerbung aus dem blauen Wagen

Der mobile Stand von Weinland Nahe wurde mit Leader-Mitteln gefördert und soll an jedem Wochenende in der Region unterwegs sein

Kreis Bad Kreuznach. Der Frühling naht, und die Vielzahl an Open-Air-Veranstaltungen und Festen, die bei gutem Wetter wieder in der ganzen Region Soonwald-Nahe stattfinden, locken nach draußen. Zur Geselligkeit gehört für viele gern ein Gläschen Wein. Passen dazu stellt die Lokale Aktionsgruppe als „Projekt des Monats März“ ein gefördertes Leader-Projekt aus dem vergangenen Jahr vor, das auf genau diesen Veranstaltungen anzutreffen ist.

Gemeint ist der mobile Weinstand, der vom Verein Weinland Nahe realisiert wurde. Als verantwortliche Organisation ist dieser zuständig für die Gebietswerbung des Weinanbaugebietes Nahe und vertritt es mit seinen Weinen und Winzern in der Öffentlichkeit. Ein großer Teil der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit besteht aus der Teilnahme an Veranstaltungen und Messen, bei denen auf das Thema Nahewein aufmerksam gemacht wird.



Wein aus der Region und Infos über touristische Angebote bietet der mobile Stand.

Foto: Weinland Nahe/Krings

Um bei diesen Veranstaltungen Akzente zu setzen und das Angebot der Region stilvoll bewerben und anbieten zu können, wird die Öffentlichkeitsarbeit durch den mobilen Weinstand ergänzt, der mit einer Fördersumme von 29 400 Euro zu 70 Prozent finanziert wurde. Seit Sommer 2022 kommt der

Weinstand nun nicht nur bei Veranstaltungen von Weinland Nahe zum Einsatz, sondern kann auch von Vereinsmitgliedern ausgeliehen und zur Weinpräsentation bei Wein- und Stadtfesten, Messen, Ausstellungen und Anlässen aller Art genutzt werden. Angedacht ist, dass der Weinstand auch an Wan-

der- und Radwegen eingesetzt werden und somit bestehende Versorgungslücken im gastronomischen Angebot in der gesamten Region entgegenwirken kann.

Durch die Integration touristischer Informationsmaterialien der Naheland Touristik und der Stadt Bad Kreuznach sowie von Wein-

land Nahe selbst, die in einem Prospektständer ausgestellt werden, sorgt der Weinstand zusätzlich dafür, dass auf die touristischen Angebote der Region aufmerksam gemacht wird.

Nach noch nicht einmal einem Jahr steht für die Verantwortlichen fest: Der Weinstand ist eine große Bereicherung für die Öffentlichkeitsarbeit. Vor allem die Winzer, die den mobilen Weinstand bereits austesten konnten, seien begeistert von der Möglichkeit, sich und ihre Produkte nun gleichermaßen hochwertiger auf Veranstaltungen präsentieren zu können. Bereits jetzt zum Jahresbeginn 2023 ist klar, dass der blaue Stand von April bis Oktober an jedem Wochenende unterwegs sein wird und dadurch für eine große Sichtbarkeit des Vereins und der Region nach außen hin sorgen soll. red

Infos zur Aktionsgruppe „Soonwald-Nahe“ sowie Termine unter www.lag-soonwald-nahe.de